

Entwurf

Vorbereitung Bewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Graues Langohr (*Plecotus austriacus*)

Populationsgröße			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Über die Wochenstubenerfassung.	s.n.	s.n.
Wochenstubenquartier	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien verteilt über den Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 20 adulte Weibchen.	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 15 adulte Weibchen.	- Es sind keine oder nur einzelne, kleine Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen weniger als 15 adulte Weibchen.
Winterquartier	Jährlich im Berichtszeitraum mehr als ein Tier im Winterquartier nachweisbar und/oder die Anzahl überwinternder Tiere nimmt im Berichtszeitraum nicht ab.	Jährlich im Berichtszeitraum im Winterquartier nachweisbar und/oder die Zahl überwinternder Tiere nimmt nicht ab.	Bei jährlichen Zählungen unregelmäßig im Berichtszeitraum im Winterquartier nachweisbar und/oder die Anzahl überwinternder Tiere nimmt signifikant ab..
Populationsstruktur			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Es konnten säugende Weibchen und Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten säugende Weibchen oder Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten ausschließlich Männchen oder nicht-reproduzierende Weibchen gefangen werden.
Wochenstubenquartier	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel um 60% oder höher.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel über 40%.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel unter 40%.
Winterquartier	Methodisch nicht ohne große Störungen für die Tiere erfassbar und deswegen nicht sinnvoll.		

Habitatstrukturen			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur überwiegt (>60%) im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier. - Strukturreiche und extensiv genutzte Kulturlandschaft im Umfeld der Wälder großflächig vorhanden. - Verbund von Jagdgebieten gesichert.	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier liegt über 40%. - Strukturreiche und extensiv genutzte Kulturlandschaft im Umfeld der Wälder vorhanden. - Verbund von Jagdgebieten nur geringfügig gestört.	Je nach regionaler Spezifität: - Anteil der Laub- und Laubmischwaldbestände mit geeigneter Struktur im 5 km Radius um das Wochenstubenquartier liegt deutlich unter 40%. - Strukturreiche und extensiv genutzte Kulturlandschaft im Umfeld der Wälder kaum oder nur in Fragmenten vorhanden. - Verbund von Jagdgebieten gestört.
Wochenstubenquartier	- Im Siedlungsraum viele geeignete, nicht ausgebaut Dachböden vorhanden.	s.n.	- Im Siedlungsraum kaum geeignete Dachböden und Gebäudespalten vorhanden.
Winterquartier	Winterquartiere sind spaltenreich, ungestört, frostsicher und weisen eine hohe Luftfeuchte auf. Verbund von Winterquartieren vorhanden.	s.n.	Winterquartier mit wenigen geeigneten Hangplätzen, Einflugsbereich eng und unsicher, hohes Störpotenzial.
Gefährdungen			
	A keine bis sehr gering	B gering	C mittel bis stark
Jagdgebiet	- Beibehaltung des hohen Anteils von Laub- und Laubmischwaldbeständen mit geeigneten Habitatstrukturen - Kein Biozideinsatz im Wald. - Veränderungen in der Landschaft durch Verkehrswegebau und Siedlungserweiterung sind nicht oder nur sehr geringfügig vorhanden und ohne Einfluss.	- Keine gravierende Absenkung des bestehenden Laub- und Laubmischwaldanteils bzw. Veränderungen in den Habitatstrukturen; - Kein Biozideinsatz im Wald. - Veränderungen in der Landschaft durch Verkehrswegebau und Siedlungserweiterung gefährden den Verbund von Jagdhabitaten nicht.	- Tendenz hin zu einer Umwandlung von Laubwald in Nadelholzforsten. - Großflächige Habitatveränderungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die den Verbund von Jagdhabitaten beeinträchtigen. - Biozideinsatz in Wald.
Wochenstubenquartier	- bei Gebäudequartieren Toleranz durch Hausbesitzer hoch, keine Veränderungen in der Nutzung zu erwarten, regelmäßige Quartierbetreuung, sehr gute Gebäudesubstanz	- Hausbesitzer tolerieren FM, keine gravierenden Änderungen zu erwarten, Quartierbetreuung vorhanden, Gebäudesubstanz intakt	- Toleranz durch Hausbesitzer gering, Veränderungen in der Nutzung zu erwarten, keine Quartierbetreuung, Renovierung aufgrund der Gebäudesubstanz zu erwarten
Winterquartier	Eingang gesichert, keine Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Eigentümer unterstützt Fledermausschutz, regelmäßige Quartierbetreuung gewährleistet	Eingang gesichert oder zumindest kein störender Besucherverkehr, Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Quartierbetreuung gewährleistet	Ungesicherter Eingang, hohe Störfrequenz, geringe Raumausdehnung, keine Quartierbetreuung

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands

Graues Langohr *Plecotus austriacus*

Bezugsraum: Großflächiges FFH-Gebiet oder Probestfläche oder Naturraum

Erfassungsmethoden:

Zustand der Population

Populationsgröße

- Erfassung von Wochenstubendichten und ggfs. Ausflugszählungen.
- Systematische Suche neuer Wochenstuben mittels Telemetry.
- Winterquartierkontrollen; Netzfänge zur Schwarmzeit vor dem Winterquartier als relatives Maß.

Populationsstruktur*

- Im Jagdgebiet durch Netzfänge ((bis zu 6x pro Fangort, Anzahl der Fangorte abhängig von der Gebietsgröße, ausschließlich Nachweis von Reproduktion).
- In Sommerquartieren durch Quartierkontrollen oder Quartierfang zur Erfassung der adulten Weibchen und Jungtiere.

Habitatqualität

- Im Sommerlebensraum quantitative Abschätzung der relevanten Habitatparameter durch Luftbildinterpretation (z.B. Wald-Offenland-Verhältnis, Strukturdichte) und vorhandene Datengrundlagen (Forsteinrichtungsdaten, Habitattypenkartierung).

Beeinträchtigungen

- Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren z.B. durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Sommer- und Winterquartieren, die Forstwirtschaft, Eingriffe in Natur & Landschaft.

Zeitlicher Rhythmus des Monitorings:

Populationen

- Wochenstubendichte und Populationsstruktur: 6-jährlich
- Erfassungen an ausgewählten Quartieren: jährlich
- Winterquartiere: jährlich, Netzfänge 6-jährlich.

Habitatstrukturen

- Jagdgebiete: 6-jährlich
- Wochenstubenquartiere: jährlich
- Winterquartiere: jährlich

* Die Populationsstruktur von Fledermausvorkommen ist bislang kaum untersucht. Der Begriff reduziert sich hier v.a. auf den Nachweis von Reproduktion (säugende Weibchen/Jungtiere) bzw. die Anzahl säugender Weibchen und Jungtiere in einer Kolonie. Bundesweit sollten im Rahmen eines Sonderforschungsprogramms Referenzuntersuchungen in ausgewählten Kolonien mittels Beringung stattfinden.

Quelle:

DIETZ, M. & SIMON, M. (2003): Gutachten zur gesamthessischen Situation des Grauen Langohrs (*Plecotus austriacus*), Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung .- unveröffentl. Gutachten des Instituts für Tierökologie und Naturbildung im Auftrag des HDLGN, 19 S. + Anhang .